

Doch als er hinkam, war sie noch nicht da. Et machte seine Anstellung nahm gemächlich Platz und artif, um sich

²⁾ Herford an S. Georg d. d. 1636 Dez. 20.

Die Untersuchung des neuen Anschlages.

Unit. Tel. Berlin, 21. Oktober. Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, beruhen alle Meldungen, die im Laufe des heutigen Tages über die angeblichen Einzelheiten der Untersuchung des Attentatsplanes auf den Reichskanzler verbreitet worden sind, lediglich auf Kombinationen, denn der Oberreichsanwalt, der heute aus Leipzig in Berlin eingetroffen ist und die Untersuchung leitet, hat alle zuständigen Stellen, das Reichs- und Staatskommissariat für die öffentliche Ordnung und die politische Abteilung des Polizeipräsidiums aufs strengste verpflichtet, keinerlei Einzelheiten über die mit aller Energie fortgeführte Untersuchung an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Schon aus dieser scharfen Maßnahme geht hervor, daß ernsthafteste Tatsachen der Untersuchung zugrunde liegen. Die in manchen Organen ausgesprochene Behauptung, daß es sich um harmlose Dinge, insbesondere um die Selbstbezüglichung eines geistig nicht vollwertigen Individuums handle, stimmt mit der Wirklichkeit nicht überein.

Pressenot und Parlament.

Das Pressenotgesetz im preussischen Landtag.

26. Berlin, 21. Oktober.

In der heutigen Landtagssitzung wird zunächst die Besprechung über die Vorgänge am Zirkus Busch zu Ende geführt. Dann wird ein Antrag Borch (Ztr.) auf Kreditgewährung an die Gemeinden zur Bezahlung des Umlagegeldes und zur Beschaffung von Nahrungsmitteln ohne Aussprache dem Hauptausschuß überwiesen. Nachdem beginnt das Haus die Beratung der Urträge zum

Notgesetz der Presse.

Abg. Bartels (Soz.) erklärt, eine sofortige Hilfe sei unbedingt nötig, besonders durch Beschaffung billigeren Papiers. Es sei Pflicht der Regierung, die Presse vor dem Untergang zu retten. — Abg. Becker (Dem.) sagt, eine leistungsfähige Presse sei die Vorbedingung für die Kulturstellung des Landes. — Abg. Buchhorn (Dp.) erklärt, die Not der Presse sei eine deutsche Not. Keine Idee könne ausgewertet werden ohne Mitwirkung der Presse, sei es auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft oder auf dem Gebiete der Politik. Auch die Regierung hätte allen Anlaß, die Presse zu fördern und zu unterstützen. Zunächst seien sämtliche Verträge aufzuheben, die eine Jahresvergütung für amtliche Bekanntmachungen vorsehen. — Abg. Ruchle (Dem.): Gerade in den Zeiten der demokratischen Selbstverwaltung ist eine starke Presse unbedingt notwendig. Hier liegen

nationale Gefahren schlimmster Art

vor. Unverständlich ist es daher, wenn man es bei schönen Ministerreden zu Gunsten der Presse bewenden läßt. Hier sind Taten notwendig. Sonst gerät die Presse in die Hand einzelner Interessengruppen. Man darf aber nicht abwarten, bis das Reich eingeht. Die Bundesregierung muß aus den Forsten genügende Papierholzmengen zur Verfügung stellen, um der Presse zu helfen. — Abg. Schölem (Komm.) erklärt, daß die Arbeiterpresse am schwersten betroffen sei. Der Krebsbissen der Presse sei die Entwürdigung zum Großbetrieb. Die von Stimmen ausgeschaltene Presse müsse verschwinden. — Abg. Dr. Schöbering (Ztr.) meint, daß alle Kräfte zusammenarbeiten müssen, um das geistige Niveau der Presse nicht noch weiter sinken zu lassen. Darauf wurde der Antrag des Hauptausschusses angenommen, indes mit der Einschränkung, daß nur die Holzbestände aus den Staatsforsten in genügendem Maße zur Verfügung gestellt werden, nicht diejenigen aus kommunalen und Privatwaldungen.

Die Anzeigensteuer im Reichstag.

Nach den Aufregungen der Freitagssitzung herrschte am Sonnabend im Reichstage erfreulicherweise wieder die Ruhe der Sachlichkeit. Da eine kurze Zwischenpause in den Parlamentarischen Verhandlungen bevorsteht, so arbeitete man noch pflichtgemäß Material auf, damit die weitere Tagung nicht unnötig belastet werde. Zu Beginn überwies man einen Antrag Hergt dem Steuerausschuß, der die Aufhebung der Anzeigensteuer für Zeitungen und Zeitschriften fordert. Es

hätte dem nichts im Wege gestanden, daß der Reichstag, dessen Mitglieder in den letzten Monaten wahrhaftig Selbstenheit genug gehabt haben, sich über die katastrophale Notlage des deutschen Zeitungsgewerbes in jeder Beziehung zu unterrichten, einmal Initiativ bewiesen und, sozusagen auf Anhieb, durch Annahme des Antrages, die in der Tat nicht mehr gut zu begründende Sonderbelastung des deutschen Zeitungsgewerbes beseitigt hätte. Die erneute Ausschussberatung dürfte neue Gesichtspunkte wahrhaftig auch nicht mehr zutage fördern. Gleichfalls an den Steuerausschuß ging ein zweiter Antrag Hergt, der die zu Hausbrandzwecken verwendete Kohle steuerfrei gemacht wissen wollte. Einstimmig angenommen wird dagegen ein Antrag des Zentrums gegen die Heberhebung Deutschlands durch valutarstarke Ausländer. Die Vorlage über die Erhöhung der Zinsen- und Sachverständigengebühren, die vertriebs- bis vertriebsfähige Sätze bringt, wird vorgenommen und der Entwurf gleich auch in dritter Lesung angenommen. In eigener Sache beschließt das Haus dann weiter, die Festsetzung der Diäten auf monatlich 35 000 M. bezüglich der Zeitungszulagen, wie sie die Beamten erhalten. Dann entwickelte sich eine längere Debatte über die Abänderung der Angestelltenversicherung.

Herford und Minden-Ravensberg

Stärker als alle Gewalt ist ein nachgebender Geist; Güte bezwang die Welt.

23. Okt.

Last das Buch nicht tragen!

Im Lammel der Gegenwart ist nichts Beständiger als der Wechsel. Die Preise jagen wie Meerewellen im Sturm. Was gestern als Kostenaufschlag galt, ist heute überholt. Die Preisliste von heute wird morgen von einem als billig belächelt, vom andern achselzuckend verändert, vom dritten mit Schmerz und Weh gelesen. Ueber dem Wirtschaftleben leuchtet die Flamme der Not: Preissteigerung! Auch das Buch steht mitten drin im Strudel; die wirtschaftlichen Wellen fließen hinein in die geistige Arbeit. Das Buch kämpft einen harten, schweren Kampf.

Sind Bücher teuer? Niemand wird diese Frage zu bejahen wagen, wenn er Buchpreise mit Preisen anderer Produkte und Gegenstände vergleicht. Mitte September teilte der Vorstand des Buchhändler-Vereins mit, daß zu diesem Zeitpunkt etwa das Sechzigfache des Friedenspreises als Ladenpreis anzusehen und anzusehen sei. Selbstverständlich ist heute vier Wochen später dieser Satz um ein Vielfaches überstiegen; aber auch heute noch gilt, daß im Weltlauf der Dinge und ihrer Preise das Buch weit hinten liegt und mit seiner Zahl 60 von anderen Gegenständen mit ihren Zahlen 100, 200, ja 1000 weit, weit überflügelt ist. Für ein Pfund Butter Friedenspreis gab es ein schmales Büchlein, für den gleichen Gegenstand nach dem heutigen Preise erhält man noch immer ein stattliches Buch. Das Buch kann mit einer gewissen Genugtuung seinen Lebenslauf von 1914 bis heute überblicken.

Und doch! Auch das Buch hat Sorge, schwerste Sorge. All die unentbehrlichen Lebensmittel, Fett und Milch, Brot und Gemüse, Fleisch und Obst, ziehen unbeforgter ihre Straße; wie immer auch die Preise steigen mögen, sie sind im großen und ganzen ihrer Kundenschaft sicher. Auch die mit ihren Preisen wahnwitzig emporgeschleierten Gebrauchsgegenstände, Kleidung und Heizung, Nahrung und Seife, Stiefel und Wäsche, zwingen die Käufer zu sich herauf und hinter sich her. Selbst die reinen, überflüssigen Genussmittel fühlen sich sicher: gerade die Not und die Enttäuschung der Zeit führen ihnen Kunden zu. Aber die geistigen Dinge: das Buch! Falsche Wirtschaftsführung verleitet zu ersten Einsparnissen gerade bei geistiger Kost; die geistigen Schäden leiden am schwersten und müssen blutenden Herzens Buch- und Zeitschriftenkonsum einschränken; die meisten der Unterdiensten haben keine persönliche Stellung und keine Verbindung zum Buch, und das feile Schundheftkapital lockt Hunderttausende unseres Volkes hinweg vom geraden

Weg des Buches hinüber auf die Schleppfade niedriger und widriger Miß- und Schundvergnügungen. Das Buch leidet Sorgen und Kampf einen schweren Kampf.

Woher kann ihm Hilfe kommen? Wir müssen einmal anerkennen, daß das Buch nicht im luftleeren Raume wohnt und lebt, es ist wie alle andern Erzeugnisse und Gegenstände von der Luft des Wirtschaftslebens umweht. Den Nachschub, den wir bei denen anlegen, müssen wir auch beim Buch verwenden. Dann aber muß mit allem Nachdruck gegen die unerträgliche Anschauung gearbeitet werden, nach der das Buch völlig entbehrlicher Luxus und erst einmal der Bedarf an Alkohol, Zigarren, Zigaretten, Süßigkeiten, Kinobild zu decken sei. Gerade bei Not und Mangel der Gegenwart führe uns dorthin, wo wahrer Genuss, edle Freude und kräftigende Erhebung zu finden ist, führe uns zu unsern Denkern und Dichtern. Der Kauf eines Buches bringt dauernden Gewinn, materielle Genüsse verfliegen in wenigen Augenblicken.

Wir haben die Wahl zwischen zwei Wegen: Dort locken Raub und Gift, Niedrigkeit und Gemeinheit die müde gehesten Menschen zur Abwechslung und zu vermeintlichem Genuß, um ihnen die besten Kräfte, Arbeitsfreude und Zukunftshoffnung und Willensstärke, zu rauben; hier ruft der Weg der Freude und Genuß und Erhebung am Geistigen. Das Buch in seiner Lebensnot mahnt uns, unsere Bildungspflicht in dieser Stunde zu tun! Das Buch darf nicht sterben!

h. Wiedereinführung der Zuckerkarte. In der preussischen Ausführungsanweisung über die Zuckerverförmung im Betriebsjahre 1922/23 wird der Einzelverkauf durch Wiedereinführung der Zuckerkarte geregelt, die am 1. Dezember in Kraft treten soll. Es wird monatlich ein Kilogramm Zucker auf den Kopf der Bevölkerung verteilt werden. Verboden wird, die Abgabe von Inlandszucker von dem Verkauf anderer Waren abhängig zu machen.

h. 10 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 23. bis 29. d. Mts. zum Preise von 10 000 M. für ein Zwanzigmarkstück, 5000 M. für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 250fachen Betrage des Nennwertes.

h. Die Zeit der Nachfröste hat eingesetzt. In der Nacht zum Sonntag sank das Thermometer auf -1,5°. Heute morgen ist etwas Regen gefallen, außerdem herrschte ziemlich starker Nebel. Es ist in den nächsten Tagen mit veränderlicher Witterung zu rechnen.

h. Wenn der Vater mit dem Sohne. Schlägereien sind in Herford, der Stadt mit weithin bekannten Brennerien und altbekannter Brauerei und dementsprechend gehobenem Konsum von Alkohol in jeder Gestalt, keine Seltenheit. Das ein Vater aber mit zwei Söhnen davorstehen, gehört immer noch zu den Ausnahmen und könnte eher bei einer lustigen Kirmesbrauerei im bayerischen Oberland passieren sein, als am friedlichen Werreufer. Wegen Körperverletzung wurden Vater und Söhne bei der Polizei zur Anzeige gebracht.

h. Die Einbrecher von Schwarzenmoor festgenommen. In Schwarzenmoor war unlängst ein Einbruch verübt worden, bei dem zwei Anzüge, zwei Leberzieher, ein Spagierhahn und 2000 M. bares Geld den Tätern in die Hände fielen. Von der Herforder Polizei wurden jetzt die Einbrecher, ein hiesiger Polsterer und ein Arbeiter, ermittelt und festgenommen. Das Diebesgut wurde bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Polsterers wiedergefunden, bei dem Arbeiter beschlagnahmt man eine Parabelkugel (auf deutsch: bereite den Krieg vor!) Pistole mit sechs Schuss, Munition und einen Dietrich. — Uebermäßig harmlos scheint der Mann ja nicht zu sein!

h. Allerlei unrecht Gut. Im Laufe der vergangenen Woche wurden gestohlen: aus dem verschlossenen Keller einer Fabrik in der Hermannstraße ein oder zwei Zentner Koks, eine Feuerlöschdecke aus dem Stadttheater, einer Witwe in der Hollandstraße 1000 M. Papiergeld und sechs 1-Mark-Silberstücke, nach heutigem Kurs nochmal 1500 M.

Fünf-Uhr-See im Hotel Astoria.

62)

Roman von Eise Reima.

Er spricht von der Ehe im allgemeinen, von den Frauen im besonderen, flücht ein paar Zitate von Schiller ein und endet schließlich bei dem väterlichen Gesetzbuch, das ganz bestimmte Scheidungsgründe vorsieht, von denen Nettchen kein einziger zur Verfügung steht. „Rate dir überhaupt davon ab, es ist eine böse Panne im Leben einer Frau, so eine Trennung. Es ist eine Entgeißelung, die sich so leicht nicht wieder ins Gefilde bringen läßt. Weißt du, was ich immer meinen Klientinnen rate, wenn sie schön und jung sind? — Eine Scheidung nur, wenn der Nachfolger schon hinter der Tür steht.“

Und Onkel Justizrat läßt sich nicht träumen, was er mit seinem Rat für Unheil anrichtet.

Frau Jeanette gib nunmehr ihr Zölibat im Salon auf und stellt die Ordnung der Dinge quo ante wieder her.

Die Familie beruhigt sich einweilen bei diesem Ergebnis. Man hofft das Beste.

Nettchen geht sogar mit Blumen zur Schwiegermutter und diese kommt wiederum ins Haus.

Indessen, die Familie wünscht ganze Arbeit zu tun. Das junge Paar soll eine Vergnügungsreise unternehmen. Robert ist nervös und überreizt, heißt es, Nettchen überanstrengt von der heutigen schwierigen Wirtschaftsführung, sie muß unbedingt einmal heraus.

Thüringen wird beschlossen. Ein erstklassiges Hotel mit entsprechender Verpflegung. Jeanettchen kauft sich einen Sportanzug mit Samtkappe, die sie in der Tat gut kleidet.

Fräulein Mary bekommt Urlaub. Wieder großes Entzücken darob, daß sie kein Kostgeld nimmt. Sie geht zu einer Freundin aufs Land.

Nettchen fragt ausnahmsweise nach dieser Freundin. „Sie ist Kammerjungfer im Schloß Margarethenort.“ Der Herr Doktor erscheint eine Viertelstunde vor der Abreise im Zimmer der Stube.

„Fräulein Marie, rechnen Sie mich nicht zu den Feiglingen. Es blieb mir nichts anderes übrig als nachzugeben. Vielleicht bin ich zu pessimistisch. Jeanette ist noch jung, ich will nicht aufhören zu hoffen, daß ich sie doch noch zu mir herüberziehen kann. Sie werde ich vermissen, Fräulein Mary. Wir haben uns immer gut verstanden. Bierzehn Tage bleiben wir fort, dann sind wir wieder daheim. Darf ich Ihnen einmal schreiben? Und eine Antwort erwarten?“

Mary schweigt zögernd.

„Ich bin Herr meines Willens“, sagt Robert Canizza, „und Sie schäme ich ebenfalls unabhängig in Ihrem Tun und Lassen. Fräulein Mary. Sie haben mir einmal geraten, daß Sie das deutsche Marie nicht gewährt sind. Gestatten Sie mir die englische Heberhebung?“

Sie hatte ihre gewohnte Energie wiedergefunden.

„Ich werde mich über Nachrichten von Ihrem Ergehen freuen.“

In raschem Entschluß küßt er ihr die Hand. „Danke — tausend Dank.“

Am Nachmittag, als Mary bereits ins Hotel Astoria übergeben war, um von dort nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Margarethenort anzutreten, telephonierte sie nach dem Atelier am Alexanderplatz und verlangte Fräulein Wallbaum zu sprechen.

Eine männliche Stimme antwortete, daß man Herrn Poththelm rufen würde.

„Fräulein Wallbaum ist nicht anwesend. Kann ich ihr etwas bestellen?“

„Wer spricht dort?“

„Karlheinz Poththelm.“

„So, hier Fräulein Steinhall. Ich möchte Fräulein Wallbaum unbedingt heute noch sprechen, da ich abzureisen gedenke.“

„Nun, das wird sich leider heute nicht machen lassen, denn Fräulein Wallbaum ist mit dem Operateur unterwegs, um Aufnahmen zu machen.“

Davon war kein Wort war. Carry saß zu Hause und man hatte für den Abend Karten ins Deutsche Theater. Karlheinz Poththelm aber fand einen erlesenen Genuß darin, mit seiner jungen Frau dichterische Schönheiten gemeinsam zu genießen, die Gesellschaft dieser unbekannten Freundin schien ihm störend und darum griff er zu einer Notlüge. Er lächelte, während sie ins Telefon sprach, denn er dachte dabei, wie gewandt er mit der Zeit in der Kunst, Unwahrheiten zu sagen geworden war.

„Bitte, wollen Sie ihr bestellen, daß mich Briefe in Margarethenort treffen. Schluß.“

Sie sagte es sehr energisch, denn sie war ärgerlich, ganz besonders hatte sie dieser Poththelm gereizt.

Als er nach dem Theater mit seiner Frau in einem vornehmen Weinhaus speiste, fiel ihm plötzlich die telephonische Unterredung mit Fräulein Steinhall wieder ein. „Warum hast du deiner Freundin nichts von unserer Verheiratung gesagt, Carry?“ fragte er, „ich wunderte mich offen gestanden darüber, aber ich schwieg nun ebenfalls, um nicht gegen deine Absichten zu handeln, die ich allerdings nicht kenne. Bitte bediene dich“, fügte er mit einem jählichen Blick auf sie hinzu, als der Kellner eine frische Platte reichte.

(Fortsetzung folgt.)

Die niedrigeren... Das Buch...
...einmal...
...auch beim...
...werden, nach...
...erst einmal...
...Sitzgelegenheiten...
...acht der...
...edle Freude...
...um zu un...
...brings bringt...
...in wem...
...Dort locken...
...die müde ge...
...neintlich...
...de und Ju...
...hier ruft der...
...re Geistigen...
...re Bildungs...
...darf nicht...
...in der preu...
...erwerbs...
...verkauf durch...
...am 1. De...
...ein Kilo...
...verteilt wer...
...deswegen von...
...hen...
...A. Der An...
...nt und Post...
...zum Preise...
...M für ein...
...werden ent...
...Reichsüber...
...bis auf we...
...In der Nacht...
...5. Heute...
...ersuchte ziem...
...gen mit ver...
...Agereien sind...
...inneren und...
...gehobenem...
...tenheit. Das...
...heit, geföh...
...her bei einer...
...and passiert...
...verweilung...
...Anzeige ge...
...ftgenommen...
...verloren wor...
...Spazierstod...
...Hände fielen...
...undbrecher, ein...
...und festge...
...Hautscheidung...
...en, bei dem...
...auf deutsch...
...Munition...
...scheint der...
...vergangenen...
...nen Keller...
...Zentner...
...heater, einer...
...und sechs...
...1500 M...
...Kann ich ich...
...Fräulein...
...abzureisen...
...achen lassen...
...ateur unter...
...Hause und...
...che Theater...
...nen Gemü...
...hnhelten ge...
...umbekannten...
...er zu einer...
...phon sprach...
...Zeit in der...
...Briele in...
...egerlich, ganz...
...au in einem...
...die telepho...
...ieder ein...
...von unse...
...underte mit...
...ebenfalls, um...
...ch allerdings...
...einem zä...
...frische Platte...
...ung folgt.

ein schwarzer Zwerghund mit braunen Füßen und dem stolzen Namen „Zell“ und ein schwarzes Italiener-Rüden, von einem Grundstück in der Mindenerstraße ein Motorantrieb, aus dem für eines Personals in der Grendenstraße der graue Mantel eines Bauingenieurs, aus dem Waschraum einer Fabrik das dort aufgehängte Jackett eines Schloßers mit Brieftasche und 1850 M., ein Schmied ist der Tätererschaft dringend verdächtig, schließlich bei Nacht und Nebel von einer Wäscheleine drei Herren-Normalhemden, eine weiße Drillichunterhose und ein Varchent-Burschenhemd.

h. Von einem Brückenbau. Von der Polizei wurde ein hiesiger Händler erwisch, der von einem Grundstück an der Bielefelderstraße vier Brückenplatten gestohlen hatte. Es war also diesmal nichts mit dem schönen Geschäftchen in Almetall, und teuer genug wird's obendrein noch werden.

h. Der schöne Hut und der falsche Polizist. Ein junger Mann wurde zur Anzeige gebracht, der sich einem Schloßer gegenüber als Polizist ausgegeben hatte. Der Schloßer war aber ein spezifisches Gemütle und verlangte von dem „Polizisten“ seinen Dienstausweis. Als Antwort aber erhielt er von diesem mehrere wichtige Schläge mit einem dicken Eisenstock auf Kopf und Rücken, sodass er mehrere blutige Verletzungen davon trug. Außerdem wurde sein schöner Hut, 850 M. hatte er gekostet, dertartig zerschlagen, daß er als ortsübliche Kopfbedeckung fürderhin mit bestem Willen nicht mehr zu verwenden ist.

h. Hauptversammlung des Rentnerbundes. Am kommenden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, findet in der Aula der Realschule am Münsterkirchplatz eine Hauptversammlung des hiesigen Rentnerbundes statt.

— Stadtheater Herford. Vom Theaterbüro wird geschrieben: Eine bemerkenswerte Erstaufführung bringt der kommende Sonntag mit Donizettis komischer Oper „Don Pasquale“. Das Werk wurde vor einigen Jahren in der neuen Bearbeitung von Bierbaum und Kleefeld vom Nationaltheater in München zur Aufführung gebracht und ging danach mit sensationellem Erfolg über fast sämtliche Bühnen Deutschlands. Die hiesige Erstaufführung ist von Operngesellschaft Moor inszeniert und steht unter Direktor Max Gehlrichs musikalischer Leitung. Auf die morgen Abend außer Abonnement stattfindende letzte öffentliche Aufführung von Verdis Oper „Der Troubadour“ sei noch besonders hingewiesen. Am Freitag dieser Woche kommt als zweite Abonnementvorstellung zum letzten Male Bernsteins Komödie „Der Dieb“ zur Wiedergabe.

— Bühnenvolksbund. Man schreibt uns: Für Dienstagabend lädt der Bühnenvolksbund zu einer Aussprache über die Gründung einer Theatergemeinde für diesen Winter ein. Auch in dieser Spielzeit will der BVV. wieder mit einem Sonderabonnement zur Pflege guter deutscher Theaterkunst hervortreten. In der Aussprache sollen einerseits die Bedingungen für das Sonderabonnement bekannt gegeben werden, andererseits aber Wünsche und Anregungen aus der Reihe der Teilnehmer zur Erörterung kommen.

5. Klasse 20./246. Klassen-Lotterie.

9. Ziehungstag.

Nr. 57 310 mit 100 000 M., Nr. 236 711 mit 30 000 M., Nr. 31 948, 117 742, 278 320 mit 15 000 M., Nr. 18 226, 54 496, 51 361, 38 170, 94 010, 94 899, 130 467, 200 303, 248 367 mit 10 000 M., Ferner: 66 zu 5000 M., 350 zu 3000 M., 1220 zu 1500 M.
Vormittags: Nr. 167 474 mit 3000 M., 111 933, 169 401, 321 934 mit je 1500 M.
Gewinne zu 750 M.: Nr. 53 435, 68 985, 89 093, 111 693, 111 786, 111 830, 111 838, 168 924, 168 962, 169 496, 204 618, 257 104, 257 104, 257 270, 321 917, 355 354.
Nachmittags: Nr. 167 448, 323 629 mit je 1500 M., Gewinne zu 750 M.: Nr. 97 287, 111 783, 111 857, 111 968, 168 934, 169 455, 204 631, 256 751, 337 024.

Bad Oeynhausen. Mit Wirkung vom 20. Oktober ist der Preis für ein verabfolgtes Bad von 80 auf 200 Mark erhöht worden. Das Auzug bleibt zunächst unverändert. — Bis Donnerstag Abend zählte man 18 247 Kurgäste, 8100 Durchreisende und 251 840 verabfolgte Bäder.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Soest. Bei den diesjährigen Obstverkäufen an den Kreistagen des Kreises Soest wurden 546 302,10 Mark erzielt gegenüber 89 585,69 Mark im Vorjahre. Die Stadt Soest erzielte aus den Obstverkäufen an den Verköpplungswegen eine Einnahme von 78 218 Mark gegen 14 811 Mark im Jahre 1921 und aus den Obstverkäufen an den städtischen Aupenwegen 248 331 Mark gegen 45 073 Mark im Vorjahre.

Nieteln. Einer Schwindlerin fiel am Schalterraum der hiesigen Sparkasse ein junges Mädchen in die Hände. Die Schwindlerin erbat sich von dem Mädchen, das einen größeren Geldbetrag einzulösen hatte, ihr doch einen Betrag von 8000 Mark in größeren Scheinen einzuwechselt, da sie nur kleinere Scheine habe, wozu das Mädchen sich bereit erklärte. Als diese das Geld zu zählen sich anschickte, bemerkte die Frauensperson, dieses sei nicht nötig, da sie das Geld eben erhalten habe, zudem fehle ihr die Zeit, da sie mit dem Zuge weg müsse, worauf sie verschwand. Als das Geld nachgezählt wurde, belief sich der Betrag nur auf 4000 Mark.

Bocholt. An der holländischen Grenze wurden drei Personen festgenommen, die im Besitz von 9 Milliarden Mark in Dollar- und Frankenwährung waren. Wie die Polizei mitteilt, stellte sich bei dem Verhör heraus, daß das Geld von einem Diebstahl bei der Disconto-Gesellschaft in Essen stammt.

Sümmen. Dem Gutsbesitzer Könnies zu Garberg wurde ein Hund von der Weide gestohlen. Es wurde an einem nahen Baume gehängt vorgefunden. Man hatte dem Tiere einen Strick um den Hals gelegt und es an einem Baume hochgezogen, sodass es erstickt mußte. Als man den Verlust bemerkte, war das Fleisch zur Ernährung verdorben.

Dortmund. Der vor einigen Wochen verschwundene Kaufmann Paul Schildmann, dessen Onkel unter dem Verdacht, ihn ermordet zu haben, verhaftet wurde, ist nach vorläufigen polizeilichen Feststellungen dieser Tage in Hamm-Münden gesehen worden und von dort nach Kassel gereist. Der Onkel Hermann Schildmann bleibt

trotzdem zunächst in Haft, weil es immerhin möglich ist, daß ein Unbekannter die Papiere des Gestohlenen mißbraucht hat, dann aber auch wegen der schweren Körperverletzung, die sich Hermann Schildmann seinem Neffen gegenüber erwiesenermaßen hat zuschulden kommen lassen.

Dortmund. Von der in verschiedenen Städten erwogenen Einführung einer sogenannten Schloßmeyersteuer muß Abstand genommen werden, da man erkannt hat, daß eine derartige Steuer praktisch nicht durchführbar sein würde. Die Novelle zum Landessteuergesetz sieht übrigens eine Besteuerung der Kleinverkaufspreise in Schankstätten vor, und zwar auf Wein und Bier mit 5 Prozent, Branntwein mit 10 Prozent und Speisen mit 10 Prozent.

Dortmund. Um die vom Eisenbahnbetriebsamt 3 Dortmund ausgeschrieben Anschaffungsarbeiten, rund 40 000 Kubikmeter, zur Fertigstellung des Bahnhofs Preußen zu bewerkstelligen, hat der Minister für den Verkehrswesen (Hörsing) mit 2 866 925 M. Höchstfordernden Kraftbau (Dortmund) mit 9 614 000 M.

Buer. Auf der Zeche Ewald 3/4 in Buer-Messe wurde nach Auflegung eines neuen Förderseiles der Förderkorb zu hoch gezogen. Der Korb sauste in den Schachtstumpf. Eine Anzahl Bergleute erlitt Verletzungen, davon einer schwere.

Bochum. Beim Uebersteigen einer Schiene fiel ein junger Mann namens Saffonhoff aus Eifel in den Rhein-Herne-Kanal und fand den Tod.

Von der deutsch-holländischen Grenze. Die Verschiebung von Vieh nach Holland nimmt einen riesigen Umfang an. Die sich stets verschärfende deutsche Baluta läßt diese verschärfenden Gesetze wieder in bisher unbekannter Weise aufleben. Es wird aber auch alles über die Grenze geschafft: Pferde und Rinder, tragende Sauen, Küderchweine und Ferkel, Zucht- und Schlachtschafe, sogar Geflügel. Natürlich bleibt auch Schnaps ein beliebtes Schmuggelobjekt. Das ist aber immerhin nicht so bedenklich vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus, als wenn Butter und Eier lieber gegen gegen Gold als einen noch so hohen Marktpreis nach Holland abgeführt werden. Alle Ermahnungen, alle Hinweise auf das Ernährungsbedürfnis im eigenen Vaterlande, alles das nützt nichts. Und bei den verschlungenen Lauf der Grenze ist eine so dichte Abperrung durch Beamte, daß nichts mehr durchschlüpfen kann, leider auch unmöglich. Doch sollten die Straßen gegen solche Leute, die nur schändlichen Gewinns wegen das eigene Vaterland empfindlich schädigen, noch viel gesperrter werden. Vielleicht ist durch Abschreckung etwas zu erreichen. Dann aber müssen die Straßen natürlich auch entsprechend hoch sein.

Köln. Der Ausschuss des Verbandes Rheinischer Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe in Köln hat folgende Richtpreise festgesetzt: Für Hotelzimmer das Fremdenbett 600 M., einfache und kleine Zimmer entsprechend billiger, größere teurer, für Heizung mindestens den Tagespreis von einem fünfteiligen Zentner Koks, für Frühstück ein Fünftel des durchschnittlichen Bettenpreises, für Mittagessen mit einem Gang den Tagespreis eines Fünftels des Abendessens, zusätzlich 20 Prozent, für eine Tasse Kaffee mit Milch in einfachen Betrieben 35 Mark, in Betrieben mit höheren Ankosten entsprechende Zuschläge. Begründet werden diese Preise mit der starken Erhöhung der Selbstkosten im Einkauf von Nahrungsmitteln und Gewürzen, sowie besonders der Kosten für Wäsche und für Instandhaltung der ganzen Einrichtung, für Bekleidung des Personals und für Heizstoffe.

Emden. Große Diebstähle sind auf den Nordseewerken entdeckt worden. Es konnten bislang drei Arbeiter ermittelt werden, die nach und nach den Wert für etwa 3 Millionen Mark Bleirohr gestohlen haben. Der Diebstahl wurde in der raffinierten Weise verübt, daß die Leute das Rohr wie eine Schlange um den Oberkörper legten.

Braunschweig. Auf den Inhaber einer Goldankaufstelle namens Warnede wurde ein Raubmordversuch unternommen. Zwei junge Leute sollten angeblich ein Zigarettenetui bei ihm kaufen. Als Warnede sich umdrehte, verlegte ihn der eine mit einem Beil einen heftigen Schlag ins Gesicht. Es gelang den Tätern, einen Handlungsgehilfen Gasper, festzunehmen. Der andere, ein Handlungsgehilfe Wobesind, ist entkommen. Warnedes Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Mühlhausen. Der Schnellzug 4 Straßburg-Ebnethon stieß bei Ausfahrt mit einem Güterzug zusammen. Das Unglück wurde durch falsche Weichenstellung herbeigeführt. Zwölf Personen, darunter sieben Soldaten, wurden getötet, zwölf verletzt. Der Lokomotivführer und Heizer des Schnellzuges brachten, als sie bemerkten, daß die Weiche falsch stand. Der Schnellzug befand sich aber nur noch 100 Meter vom Güterzug entfernt. Die Schnellzugsmaschine wurde stark beschädigt.

Berlin. Die Berliner Kriminalpolizei hat den seit längerer Zeit gesuchten Raubmörder Kurt Gehling aus Dortmund, der dort vor einigen Wochen die Inhaberin eines Geschäftes nach Anlegung eines Kneibels ermordete und beraubte, verhaftet.

Berlin. Die Erhöhung des Berliner Straßenbahnpreises von 10 auf 20 Mark hat eine so starke Verminderung der Benutzung des Verkehrsmittels herbeigeführt, daß beachtet wird, im Verkehr Einschränkungen vorzunehmen.

Berlin. Aus einem Keller auf dem Pfarrgrundstück der katholischen Herz-Jesu-Gemeinde wurde eine 1 1/2 Zentner schwere Kirchenglocke gestohlen. Außerdem wurden auf dem Gemeindefriedhof in Landbüh von Erdbegräbnissen 13 Bronzeflecken im Werte von 200 000 M. gestohlen.

Kaufen. In der Spinnerei und Weberei von Thomas sicherte ein Großfeuer die Deukerei und einen Teil der Weberei ein. Der Schaden an Gebäuden, Maschinen und Fertigfabrikaten wird auf 100 Millionen Mark geschätzt. 200 Arbeiter sind zunächst beschäftigungslos geworden. Der Brand ist dadurch entstanden, daß ein jugendlicher Arbeiter mit einem Zündholz unvorsichtig gewesen ist.

Oppeln. Der deutsch-polnische Staatsverordneter Kunze, der verhaftet worden war, weil er im Verlaufe einer Vernehmung in Oppeln auf einen Angreifer einen Revolverstoß abgegeben hatte, ist nach Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da ihm Mordwehr zugestanden wurde.

Hamburg. Sommerabendmitten brachen aus dem hiesigen Zuchtshaus acht Schwerverbrecher aus. Vier von ihnen entkamen. Die anderen, von denen einer durch einen Schlag leicht verletzt wurde, konnten wieder festgenommen werden. Es war den Gefangenen gelungen, sich der Aufsicht zu entziehen und sich in den Besitz von Dienstmantein, Mützen und Revolvern aus einem Polizeidienszimmer zu setzen. Sie überfielen und entwandten den Polizeiposten, worauf sie über die Gefängnismauer das Freie erreichten. Auf die Wiedereingreifung der Entwichenen ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Hendenburg. Auf der Strecke Hendenburg-Kiel entgleiste die Lokomotive des Kieler Personenzuges dadurch, daß ein Bulle, der in der Dunkelheit auf das Geleise geraten war, überfahren wurde. Es entstand durch den Zwischenfall eine dreistündige Verspätung.

Frankfurt a. Main. Zehn Landwirte von Niederursel wurden in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert, weil sie gegen Beamte der Wucherstelle, die in Niederursel eine Nachprüfung über die abgelieferten Milchmengen vornehmen, eine drohende Haltung eingenommen hatten. In letzter Zeit waren zahlreiche Anzeigen dar-

über eingelaufen, daß die Landwirte in Niederursel nicht genügend Milch abgeliefert, sondern die Milch zu hohen Preisen an Schleihhändler abgaben.

Mannheim. Um seinen bereits 18jährigen Sohn aus der französischen Fremdenlegation zu befreien, schloß ein Vater den Geburtsnamen des Sohns. Diese Fälschung wurde aber vom deutschen Generalkonsulat erkannt. Die Staatsanwaltschaft stellte darauf Strafantrag; das Gericht sprach aber den Vater und seine zwei Helfer wegen der Beweggründe zur Tat frei.

Mm. In der Nähe von Mm fuhr das Auto des dortigen Kaufmanns Selbmann gegen einen Baum. Der Eigentümer und der mitfahrende Kaufmann Schöber aus Nürnberg wurden getötet, zwei andere Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Wien. Wie die Blätter aus Klausenburg melden, stießen zwei hintereinanderfahrende Züge mit Teilnehmern an der rumänischen Krönungsfeier zusammen. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 30 Personen getötet und etwa 50 schwer verletzt.

London. Einen Preis von 1000 Pfund Sterling, den die „Daily Mail“ für den längsten Gleitflug ausgesetzt hatte, gewann der Franzose Manchrolle mit einer Flugzeit von 3 Stunden und 21 Minuten. Damit hat er den deutschen Rekord um 15 Minuten geschlagen.

Gehter Wilhelms Aufgebot.

Der ehemalige deutsche Kaiser hat sich am Freitag in Doorn zur Ehe-scheidung einschreiben lassen.

Lähmungsepidemie in Thüringen.

In Thüringen tritt gegenwärtig eine gefährliche Kinderlähmungsepidemie auf. Die Kinder werden teilweise oder am ganzen Körper gelähmt. In Eisenach wurden bisher 12 Fälle festgestellt; in Salzungen mußte die Schule geschlossen werden.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.

	21 Okt.	22 Okt.
Telegraphische Auszahlungen:	Geld	Brief
Amerikadollar-Rotterdam 00/31.	178567,75	173133,25
Brüssel-Antwerpen 100 Frs.	80224,00	80376,00
Christiana 100 Kr.	73104,00	73496,00
Kopenhagen 100 Kr.	87975,00	84 500
Stockholm 100 Kr.	117705,00	118295,00
Helmingfors 100 finnische M.	10473 00	10527 00
Italien 1 0 Lire	1 03,00	18797,00
London 1 Pf. Sterl.	19760 60	19799 40
Newyork 1 Dollar	4415 92	4411 08
Paris 100 Frs.	2917 00	33083,00
Schweiz 100 Frs.	8039 400	80802,00
Spanien 1 0 Pes.	67830,00	61170,00
Wien (Deutsch.-Österr. abg.)	5,83	5,8
Prag 100 Kr.	14314 0	14386,00
Endavest 100 Kr.	171 00	173,00
Buenos Aires 1 Pes.	15 6,00	1604,00
Indonesien 100 Rupa	232,00	2914,00
Bulgarien 1 0 Lev	2144,62	2153 38
Japan 1 Yen	2144,62	2153 38
Rio 1 Milreis	491,25	493,74
		399,00
		401,60

Berliner Börse vom 21. Oktober. Der Sturz der Mark in den Abgrund scheint unaufhaltsam geworden zu sein. Nachdem gestern Abend ein Kurs von 4000 für den Dollar annähernd erreicht worden war, setzte er im Vormittagsverkehr mit 4175 ein, um gegen Mittag einen Kurs von 4400 zu erreichen. Die Gründe für die katastrophale Entwicklung sind verschiedenartig. Einmal ist es die Furcht, daß die innerpolitische Entwicklung schweren Krisen entgegensteht, die den Markt beeinflussen, zum anderen der Umfassung in England, der es wahrscheinlich macht, daß eine ausgesprochen französisch-freundliche Regierung in England an die Macht kommt. Nicht zuletzt ist es die unglückliche Devisenmotorverordnung, die statt der erhofften Besserung nur weitere Verwirrung und Mißtrauen in die wirtschaftliche Lage Deutschlands mit sich gebracht hat. Wenn vor dem Sturz der Verordnung schon so gut wie kein Material auf dem Markt kam, so sind die Angebote jetzt gleich Null und selbst der geringste Kauf- oder Verkaufsantrag hat eine Kursänderung zur Folge, die in früheren, ruhigeren Zeiten bereits als Panik bezeichnet wurde. — Die Effektenbörse war geschlossen. Es notierten amtlich: Amerika 4418,92, Prag 143,14, Ungarn 17,1, Österreich 5,83, Schweiz 93,98, Schweden 1177,05, Holland 1725,07, Belgien 302,24, England 19700,6, Frankreich 329,17, Italien 187,03.

Berliner Produktenbörse vom 21. Oktober. Das weitere Anziehen der ausländischen Zahlungsmittel treibt die Aufwärtsbewegung am Produktmarkt weiter vorwärts. Man kann bereits in folgedessen von einem Durcheinander sprechen, da jede Einheitlichkeit in der Preisbildung geschwunden ist. Inlandsangebote fehlen nach wie vor fast gänzlich, oder aber sie bestehen aus Preisen, die selbst der heutigen Marktlage keineswegs entsprechen. Der sich immer mehr bemerkbar machende Kapitalmangel in Händlerkreisen wirkt vollends lähmend auf das Geschäft ein. Es ist zu erwarten, daß, wenn sich die Lage nicht vollständig ändert, die Berliner Börse dem Beispiele der Münchener folgen wird, an der heute infolge des geringen Materialangebotes von einer Preissteigerung Abstand genommen wurde.

Neue Richtpreise in der Schokoladen-Industrie. Die Interessengemeinschaft deutscher Kakao- und Schokoladenfabriken (G. m. b. H. (Vofa), Dresden, gibt bekannt, daß die Richtpreise für Kakao-Einkaufspreise (Einkaufspreise) vom 23. Oktober ab wie folgt geändert worden sind: Kakao-Pulver 1260.— bis 1340.— per Kgr., Vanille-Schokolade aus fester Masse 40/60 in Böden A 115.— bis 127.— per 100 Gr., in Tafeln A 117.— bis 129.— per 100 Gr., Feine Vanille-Schokolade 50/50 A 119.— bis 131.— p. 100 Gr., Schmelz-Schokolade 50/50 A 125.— bis 137.— p. 100 Gr., Schmelz-Schokolade bitter 60/40 A 135.— bis 150.— p. 100 Gr., Milch-Schokolade A 135.— bis 150.— p. 100 Gr., Auf-Schokolade A 135.— bis 150.— p. 100 Gr., Milch-Auf-Schokolade A 135.— bis 150.— p. 100 Gr., Crem-Schokolade 113.— bis 125.— p. 100 Gr.

Erhöhung der Gummipreise. Die Mitglieder des Vereins deutscher Gummireifen-Fabriken haben die Preise ihrer Erzeugnisse ab 23. ds. Mts. einschließlich wie folgt erhöht: Fahrräder, Motorräder und Autodecken um ca. 40 Prozent, Fahrräder, Motorräder, Autodecken, sowie Vollreifen um 50 Prozent.

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezahler noch der Interent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.



MAGGI³ Fleischbrüh-

Würfel geben kräftige Fleischbrühe zum Trinken, Kochen von Fleischbrüh-Suppen, Sossen, Ragouts, Gemüsen usw. usw.



Natürlicher, feiner Fleischbrühgeschmack ist ihr grosser Vorzug.

Herford, Essen, Düsseldorf, Coesfeld, Hönigsdale, Eberfeld, Braunschweig, den 21. Oktober 1922.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bräuer,

Herr
Michaelis Westfeld
im fast vollendeten 82. Jahre seines legendären Lebens.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Jenny Westfeld
geb. Sedel.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des kgl. Friedhofes aus statt. Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Öffentliche Evangelisation
von Montag, 23. bis Sonntag, 29. Okt.
abends 8 Uhr, in der Baptistenkirche Herford

Redner: E. Henze, Osterwald.

Themen:
Montag: Ein Bild in die Vergangenheit.
Dienstag: Ein Bild in die Zukunft.
Mittwoch: Der große Gerichtstag.
Donnerstag: Wie Gott hilft.
Freitag: Drei Kreuze.
Sonntag: Siegreich in Feuerkloten.
Sonntag: Drei Jesusworte.

Jedermann ist herzlich eingeladen! Eintritt frei!

Friedr. Schaminsky
Alt- u. Rohproduktenhandlung
Holländstr. 27 Telefon 986.

Ständiger Ankauf
von Alteisen, Lumpen,
Papier und Fellen.

An- u. Verkauf von Möbeln
und getragener Garderobe.

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Herford.

Kleinrentnerfürsorge
Anträge auf Unterstützung können in der Woche vom 23. bis 28. Oktober 1922 im Rathaus, Zimmer Nr. 76, gestellt werden.

Bezugsberechtigt sind solche bedürftige Kleinrentner, die sich vor dem 1. Januar 1920 ein Jahreseinkommen von wenigstens 500 M aus Kapitalvermögen sichergestellt haben.

Der Magistrat.

Mit Wirkung vom 1. Oktober ab werden erhöht die Preise für

Licht-, Heiz- und Kochgas	auf 37,— M.
Kraftgas	auf 36,50 M.
Wasser	auf 27,— M.

je Kubikmeter.

Lichtstrom	auf 45 M.
Kraftstrom	auf 44 M.

je Kilowattstunde.

Herford, den 20. Oktober 1922. Der Magistrat.

Die Feuerungszuschussempfänger (Schwerkriegsbeschädigte, Kriegswitwen und Kriegerkinder), die einen Antrag auf Feuerungsvorschusszahlung gestellt bzw. Abtretungserklärung unterschrieben haben, können die Gutscheine für Dezember bis zum 28. Oktober im Rathaus, Zimmer Nr. 87, in den Vormittagsdienststunden abholen.

Herford, den 18. Oktober 1922.

Fürsorgestelle
für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene
Herford-Stadt.

Tagesordnung
zu der am Freitag, den 27. Oktober 1922, nachm. 5½ Uhr, stattfindenden

Stadtverordneten-Sitzung.

1. Mitteilungen.
2. Vorlagen des Magistrats, betreffend:
a) Nachbewilligung der Mehrausgaben gegen den Haushaltsplan für 1922 und Deckung des Gemeindesteuerfehlsbetrages.
3. Abnahme der Rechnung der Kammereinkasse M. J. 1920.
4. Desgl. der Armenkasse.
5. Desgl. der Stadtparlaten für 1921.
6. Desgl. der Stadtbank für 1921.

Geheime Sitzung.
Herford, den 20. Oktober 1922.
Der Stadtverordneten-Vorsitzer: Hesse.

Bühnen-Volksbund
Herford.
Dienstag, 24. Oktober
abends 8 Uhr
in der Sala der Landwirtschafst- und Realsschule.

Ausprache
über die Gründung unserer Theatergemeinschaft für diesen Winter.

Alle Freunde unserer Bestrebungen sind hierzu herzlich eingeladen.

Umzugshauber
1 Kuchentisch, 1 Sofa,
1 Ausziehtisch und
div. andere Sachen
zu verkaufen.

Kornstraße 1.

Ihr Schicksal,
Ihr Glück im Leben u. Ehe,
Erfolg im Beruf usw.
haben Sie in der Hand, wenn
Sie Ihren Charakter kennen.

Jede Aufklärung
(ausführlich) gegen Schrift-
probe u. 20.— M. Honorar
(Voreinsendung, od. Nachnah.)

Unentbehrlich
für Ihr ferneres Leben!
Zahlreiche Anerkennungen.
Herm. Beder, Berlin S.O. 16
Postfach.

Romane
der Vossischen Zeitung
im 4. Vierteljahr

»Im sinkenden Licht«
Ein in der Berliner Hofgesellschaft
unter Wilhelm I. spielender großer
Roman von Annemarie v. Nathusius

»Das Kapitale«
Ein ironischer Roman von Kasai Auer-
heimer, dem Wiener Pionier u. Erzähler

»Nachspiel«
Ein Roman aus der Zeit. Von Werner Schöndel

Bestellungen auf die Vossische Zeitung bei der Post und
beim Verlag Berlin SW 68. An neue Bezahler auf
Wunsch Nachlieferung der bisher erschienenen Kapitel

**Diplomaten-
Schreibtisch und
Bücherregale**
zu kaufen gesucht.
Angebote unter 8328 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung.

Feldpostkästen
(Rümpfen) zu kaufen ge-
sucht. Best. Angebote unt.
8312 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Junges Ehepaar sucht
2-3 möbl. Zimmer,
möglichst mit Kochgelegen-
heit. Angebote unt. 8295
an die Geschäftsst. d. Btg.

Wir kaufen
Papier-Abfälle
aller Art:
alte Bücher zum Einstampfen,
Zeitschriften, Zeitungen usw.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Die Wunder des Ehelebens.
Die neuesten feinsten Belehrungen.
Wichtig für alle Frauen, Mädchen und Männer.
Auf allgemeinem Wunsch auch in Herford. In vielen
farbigen Lichtbildern erläutert nach dem Vorbild des
Prof. Robert von dem Spezialforischer Star Kitz-
ner. Nur einmalig in Brinkmann's Saal.
Donnerstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr.
Die Vorbestimmung d. s. Geschlechts ist seit 10
Jahren (sp. ob) und bestimmt möglich.

Der lenkbare Storch, Knabe oder Mädchen
nach Wunsch und Wahl der Eltern. In
allen Städten glänzende Aufnahmen. Vorführung
unter 18 Jahren kein Eintritt.

Vorverkauf: Korfkamp, Buchhandlung, Alter
Markt und ab 6½ Uhr Abendkasse. Ein zu spät
führt zeitiges Kommen.

Wir stellen einige
Zeitungsboten
sowie neu ein.
Herforder Zeitung
für Stadt und Land.

Einzahlungen
in unser Stadtschuldbuch nimmt unsere Stadt-
kammer jederzeit entgegen. Vergütung in
höheren Einlagen 5%. Das Schuldbuch ist als
mündelsicher anerkannt. / Rückzahlungen er-
folgen zum vollen Nennwert. / Nähere Aus-
kunft durch unser Rechnungswesen.

Magistrat Bielefeld.

Zwei
Glas-Ballons
zu je 50 Litern
hat abgegeben die
Herforder Zeitung
für Stadt und Land Fernspr. 83.

Amtliche Bekanntmachungen
des Landkreises Herford.

Brennstoffpreise.
Infolge Erhöhung der Fracht um 60 v. H. erhöhen sich
die Preise für Kohlen, die vom 15. Oktober 1922 ab von der
Zeche oder vom Hafen zum Versand kommen, um 45 Mark
je Zentner. Vergl. die Bekanntmachung der Kreisstellen
vom 7. Oktober 1922.

Die Kreiskohlenstelle.

Bünde.
Säuglingspflege.
Medizinischer Volksbelehrungsfilm in 8 Teilen
der Universum-Film A.-G., Berlin.

Hergestellt unter ärztlicher Leitung im Kaiserin-Augusta-
Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit
im Deutschen Reich, bearbeitet von Dr. med. Thomalla.

Tombild-Theater Bünde
am 24. und 27. Oktober, abends 8 Uhr.

Lichtspielhaus Blotho
am 26. Oktober, abends 6½ Uhr.
Begleitvorteile durch Nergle.

Veranstaltet in Gemeinschaft mit den Krankenkassen und
den örtlichen Verwaltungsbehörden vom Kreiswohlfahrts-
amt in Herford.

Zur Deckung der Unkosten wird ein geringes Eintritts-
geld erhoben.

Kartenverkauf ½ Stunde vor Beginn der Vorstellung
an den Theaterkassen.

Zu zahlreichem Besuch werden alle Bevölkerungsschich-
ten eingeladen.

Kreiswohlfahrtsamt Herford.

Beschwerden
über unregelmäßige und unpünktliche Zustellung unserer
Blätter bitten wir sofort an unsere Geschäftsstelle
Rennstraße 29/31 (Fernspr. 83) zu richten.

Verlag der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.